



**casa cantero**

Betreutes Wohnen mit individueller Förderung  
Wohnbegleitung mit individueller Förderung  
Externe sozialpädagogische Begleitung  
Pflegefamilienorganisation

# Jahresbericht 2021



**casa cantero**  
Oberriedenstr. 19 A  
5412 Gebenstorf

**Geschäftsleitung: 056 223 43 78**  
Betreutes Wohnen: 056 210 25 10  
Wohnbegleitung: 056 536 61 84

**info@casacantero.ch**

## Inhaltsverzeichnis

Entwicklungen casa cantero 2021	3
Konzeptarbeit	4
Pflegefamilienbereich	5
Bericht Kleinheim «Rägebogehuus»	7
Erfahrungsbericht Kind einer Pflegefamilie	9
Erfahrungsbericht eines Pflegekindes	10
Wohnbegleitung in Untersiggenthal	11
Betreutes Wohnen	13
Erfahrungsbericht einer Mitarbeiterin	14
Erfahrungsbericht einer Praktikantin	15
Auszüge aus dem Alltag	16
Frauenabend	16
Kreatives Arbeiten	18
Ausflug in den Zoo	19
Ausflug Bad Zurzach	21
Kinder & Hunde	22
Ostern	24
Samichlaus	25
Weihnachtsfeier	27
Spenden	29
Schweizer Tafel	29
Weihnachtsspenden	30

## Vorwort der Präsidentin

Geschätzte Vereinsmitglieder, Vorstandskollegen und Geschäftsleitungsmitglieder

Voller Ehrfurcht und Bewunderung habe ich all die Beiträge dieses Berichts, den auch Sie jetzt vor sich haben, gelesen und das Jahr und die Gespräche um die verschiedenen Zukunftsmodelle und die anstehenden Entscheidungen Revue passieren lassen.

Es war schon immer (nur) mein Ziel, casa cantero bei seiner «Berufung» zu unterstützen und dabei mitzuhelfen, dass die Institution dem folgen kann, was die Babys, Kinder und Frauen brauchen, um ein möglichst selbstbestimmtes, gesundes und glückliches Leben führen zu können.

Ich habe den Eindruck, dass casa cantero im 2021 so viel «gerufen» wurde, wie noch nie zuvor in meiner Amtszeit. Und sowohl das Team wie auch die Geschäftsleiterinnen haben immer sehr gut hingehört, abgewogen und letztlich mit viel Sachverstand und einer gehörigen Portion Courage die nächsten Schritte in Angriff genommen – ganz ohne Erfolgsgarantien, jedoch mit der Gewissheit, das Richtige zu tun. Ganz gleich, ob es sich beispielsweise um das bewährte Gebiet wie der Wohnbegleitung oder die Implementierung des offensichtlich so dringend benötigten Pflegefamilienbereichs handelt – die professionellen und ausserordentlich engagierten Mitarbeitenden von casa cantero sind immer mit vollem Herzblut dabei, wenn es darum geht, innovativ in die Zukunft zu blicken und entsprechende Konzepte auszuarbeiten oder diese den sich wandelnden Herausforderungen anzupassen.

Voller Hochachtung richte ich somit auch in diesem Jahr von Herzen ein grosses Dankeschön an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Leitungsverantwortlichen und die Geschäftsleitung, den Revisor und die Mitglieder des Vorstandes wie auch an die Mitglieder und Gönner unseres Vereins.

Freundliche Grüsse



Verein Grossfamilie Steinhauer  
Kerstin Wiedemeier  
Präsidentin des Vorstands

## Entwicklungen casa cantero 2021

Nachdem im letzten Jahresbericht 2020 das neue Angebot als «Pfle-gefamilienorganisation casa cantero» vorgestellt - und räumliche Op-timierungen in den Häusern Rot und Blau in Gebenstorf vorgenom-men wurden, sollte es «eigentlich» zum Durchatmen kommen. So-weit kam es dann doch nicht. Der Pflegefamilienbereich vergrösserte sich stetig. Eine Pflegefamilie wuchs gar, in Folge ihrer Grösse, zum Kleinheim heran.

Ein grosses Dankeschön geht hierbei an die Bereichsleitung des Pfl-egefamilienbereichs Céline Moos und der neuen Kleinheimleitung Sa-rah Bégue.

Parallel blieb das Mutter-Kind-Angebot stets ausgelastet. Das casa cantero musste mehrere Platzierungsanfragen ablehnen. Im Sommer 2021 wurde dem casa cantero das Pfarrhaus der reformierten Kirche Untersiggenthal als zusätzliche Liegenschaft angeboten. Nach mehre-ren Abklärungen mit der reformierten Kirche, dem Vereinsvorstand, der Gemeinde Untersiggenthal und dem Kanton, kam es zu einem neuen Mietvertrag.

Diese neue Liegenschaft brachte einige Projekte mit sich:

- Das Haus kindgerecht ausstatten
- Möblierung und Einrichten von 5 Bewohner\*innenzimmern, Gemeinschaftsräumen, Sitzungszimmer und Büro
- Aufbau des internen Kinderhortes inkl. Aktivraum und Ruhe-raum
- Erstellen von Konzepten, usw.

Auch hier ein grosses Dankeschön, an die neue Bereichsleitung der Liegenschaft Untersiggenthal Jessica Jänsch und unserem Hauswart Robert Kohler, welche in diesen Projekten Wunder erbrachten! Vie-len Dank ebenfalls an alle Fachkräfte welche dabei tatkräftig mitun-terstützten.

*Michèle Lenzin*  
*Co-Geschäftsleitung*

## Konzeptarbeit

Der Philosoph Heraklit benannte einst «nichts ist beständiger als der Wandel». Dies gilt auch für alltägliche sowie für die konzeptionelle Arbeit im casa cantero. Um professionell zu agieren, um mit der Zeit mitzugehen und auf die neuen Lebenswelten eingehen zu können, benötigt es eine stetige Auseinandersetzung und Überarbeitung der bestehenden Konzepte. Neue Bewohnende bringen individuelle Handlungsfelder und Themen mit sich. Für das Team des casa cantero ist es wichtig die Bedürfnisse der Mütter und Kinder zu sehen und auf diese spezifisch eingehen zu können. Aus diesem Grund ist es elementar neue Regelungen einzubringen und zu überprüfen, ob die bestehenden noch beibehalten werden sollten, oder wo es wichtig ist grössere oder kleinere Anpassungen vorzunehmen.

Im Jahr 2021 gestaltete sich die Konzeptarbeit recht umfangreich. Es wurde an einem neuen Konzept gearbeitet. Erfolgreich konnte das casa cantero im Frühjahr ein Präventions- und Interventionskonzept dem BKS vorlegen, welches im ersten Durchgang abgeseignet wurde. In diesem Konzept spiegelt sich das Leitbild der Institution wider. Die klare Haltung und das oberste Ziel lautet, Übergriffe zu vermeiden. Gewalt in jeglichen Formen wird im casa cantero nicht geduldet oder toleriert. Das Konzept bietet darüber hinaus zusätzliche Interventionsmöglichkeiten bei übergriffigen bzw. grenzüberschreitenden Situationen. Hier ist es wichtig, dass schnell interveniert und nach gemeinsamen Lösungen geschaut wird. Generell kann zusammengefasst werden, dass eine Kultur des wertschätzenden Umgangs, des genauen Hinschauens, der Transparenz und der offenen Kommunikation gepflegt wird und stets reflektiert werden sollte.

*Linda Bähr  
Sozialpädagogin*

## Pflegefamilienbereich

Der Pflegefamilienbereich startete ins Jahr 2021 mit sechs platzierten Pflegekindern und -Jugendlichen. Frau Sarah Bégue, welche ebenfalls zwei Pflegekinder hatte, leitete den Bereich. Im April 2021. wurden in die Familie von Sarah Bégue zwei weitere Pflegekinder notfallmässig platziert. In diesem Zusammenhang wollte sie sich aus der Leitung zurückziehen. Folglich bekam ich, Céline Moos, die Möglichkeit, die Leitung des Pflegefamilienbereiches zu übernehmen. Ich weise ebenfalls jahrelanger Erfahrung aus dem stationären Mutter-Kind- Bereich sowie als Pflegemutter einer 12-jährigen Pflege Tochter vor. Frau Sarah Bégue arbeitet weiterhin als Koordinationsperson im Pflegefamilienbereich.

Im Jahr 2021 wurde das Angebot des Pflegefamilienbereichs weiter ausgebaut. Über das Jahr wurden sechs neue interne, wie auch externe Pflegefamilien rekrutiert. So können trotz der steigenden Nachfrage weiterhin Notfall-, Entlastungs- sowie Dauerplatzierungsmöglichkeiten für alle Alterskategorien und über die verschiedenen Unterstützungsbedarfe hinweg angeboten werden.

Zur Unterstützung und Entlastung der Pflegefamilien wurde auch das Angebot für sie erweitert. Neben den monatlichen Pflegefamiliensitzungen wurden mehrmals im Jahr extern geleitete Supervisionsgefässe aufgegleist. Zusätzlich wurde das Angebot der Ferien- und Entlastungspflegefamilien ausgebaut, damit auch bestehende Pflegefamilien Ferien und Entlastungswochenenden ohne Pflegekinder in Anspruch nehmen können. Weiterhin liegt der Hauptfokus unserer Arbeit in der individuellen Unterstützung der jeweiligen Pflegefamilie und Pflegekinder.

Im Zusammenhang mit der Vergrösserung des Pflegefamilienbereichs fanden einige konzeptionelle und strukturelle Anpassungen statt, um trotz der steigenden Platzierungsanzahl, weiterhin unseren

professionellen Ansprüchen gerecht zu werden. Ende des Jahres 2021 wurden zusätzlich eigene Räumlichkeiten eingemietet. So hat der Pflegefamilienbereich in der neuen Immobilie des casa cantero in Untersiggenthal sowohl neue Büro- als auch Sitzungsräume erhalten. Diese werden fortan für die Beratung der Pflegefamilien, die Durchführung von Standortgesprächen mit allen involvierten Fachpersonen und für die Pflegefamiliensitzungen oder begleitete Besuche genutzt.

Das Angebot wird durch die Angliederung an den stationären Mutter-Kind-Bereich sowohl für die Pflegekinder, die Pflegefamilien und die platzierenden Behörden sehr geschätzt. Durch die Angliederung verfügt die Pflegefamilienorganisation über ein breites Vorwissen über das Pflegekind, was das Finden einer passenden Pflegefamilie vereinfacht. Es ermöglicht zudem für das Pflegekind bereits vertraute Beziehungen aufrechtzuerhalten und einen individuellen Übergang in die Pflegefamilie zu planen. Für die platzierenden Behörden vereinfacht das Angebot eine direkte Anschlusslösung im Fall, dass eine «vorübergehende» Fremdplatzierung eines Kindes nicht verhindert werden kann, zu finden. Zusätzlich besteht der Pflegefamilienbereich zu 70 % aus sozialpädagogischen- und Fachpflegefamilien, sodass auch für Kinder und Jugendliche mit erhöhtem Unterstützungsbedarf geeignete Pflegefamilien gefunden werden können. Für die kommenden Jahre ist ein weiterer Ausbau der Pflegefamilien und der personellen Ressourcen geplant, um der stetig wachsenden Nachfrage gerecht werden zu können.

*Celina Moos*  
*Bereichsleitung Pflegefamilie*

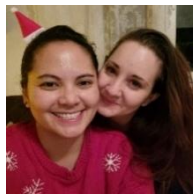


## Bericht Kleinheim «Rägebogehuus»

Viele von euch kennen mich, Sarah Bégue, vom casa cantero.

Fast 15 Jahre casa cantero Geschichte durfte ich mit Ira Steinhauer begleiten. Vor drei Jahren schlug ich meinen eigenen Weg ein. Damals lebten meine zwei leiblichen Töchter und zwei Pflegekinder, 3 und 18 Jahre alt, bei uns.

Dieser Weg sollte nur für kurze Zeit so andauern. Bereits nach einem halben Jahr nahmen meine Frau Joe und ich für Notfallsituationen Babys und Kleinkinder vom casa cantero auf. Dies war für uns immer wieder sehr eindrücklich und bereichernd. Im Jahr 2020 kam unser jüngster Pflegesohn zu uns. Im Dezember 2020 fragten wir uns, wie wohl das nächste Jahr aussehen wird. Wir versandten wegen Corona Weihnachtskarten von uns als Familie/Pflegefamilie. Wir fühlten uns da schon als Grossfamilie mit 4 Kids, einem Jungerwachsenen, einem Hund und sechs Katzen. Dass unser Weihnachtsbild im Jahr 2021 zwei Kinder mehr beinhalten würde, hätten wir uns nicht auszumalen gedacht. Doch genau so sollte es sein.



Von einer Grossfamilie wuchsen wir zu einem Kleinheim, namens «Rägebogehuus», des casa cantero zusammen, welches im August die Betriebsbewilligung erhielt.

Wie man sich vielleicht denken kann, läuft es nicht immer so wie geplant. Es war anfangs eine sehr herausfordernde Zeit für uns als Familie. Wir hatten mit Infekten und Zahnwuchsschmerzen zu kämpfen, welche auch die Nächte verkürzten. Für die



zwei neuen Pflegekinder war es zudem schwer mit ihren Gefühlen umzugehen, ihren Platz zu finden und sich bei uns einzuleben. Obwohl sie uns schon zuvor kannten, war es für beide nicht einfach. So entschieden wir uns, einen Praktikanten einzustellen. Für sechs Monate begleitete und unterstützte er uns. Es war eine aussergewöhnliche Erfahrung mit Höhen und Tiefen. Wir sind sehr dankbar, konnte er vieles mit den Kindern unternehmen, Entlastung bringen und den Alltag bereichern. Auch ich habe meine Weiterbildung im Bereich «Traumapädagogik mit Pflegekindern» erfolgreich abschliessen können.



Das Jahr ging vielseitig weiter. Meine Erstgeborene ging ins zweite Lehrjahr, meine zweite Tochter absolvierte ihren Abschluss und startete an der Kantonsschule. Unsere älteste Pflegetochter wiederholte das 10., mit dem Wunsch nächstes Jahr auch an die Kantonsschule wechseln zu dürfen und im Juni zog unser erstes langjähriges Pflegekind aus und erfreut sich seither an einem WG-Leben. Auch dieser neue Schritt brachte viele Emotionen mit sich, von Stolz, bis Ängsten, Freude und gleichzeitig Wehmut.

Unsere zweite Pflegetochter ist im 6. Schuljahr und steht somit vor dem Übertritt in die Oberstufe. Unsere dritte Pflegetochter erlebt das zweite Kindergartenjahr. Der Jüngste geniesst noch die Zeit zu Hause und besucht eineinhalb Tage in der Woche eine Kita. Über das ganze Jahr machten wir verschiedenste Unternehmungen. Es gab viele Highlights- vom Stand-Up-Paddeln, bis hin zu einem schlammigen Maisfeldlabyrinth oder Ausflügen zu Spielplätzen und Abkühlungen in Seen.



Mit all den Eindrücken und dem Resümee sitze ich nun im Wohnzimmer und frage mich, welche Überraschungen das kommende Jahr wohl für unsere Familie zu bieten hat. Verrückter und bunter als das Jahr 2021 kann es vermutlich nicht mehr werden. Wir sind stolz so tolle Kinder bei uns zu haben. Dankbar sind wir über die wertvolle Hilfe von so vielen Menschen in unserem Umfeld.

*Sarah Bégue  
Pfleagemutter & Leiterin Kleinheim*

## Erfahrungsbericht Kind einer Pflegefamilie

Man sagt immer, Freunde sind die Familie, die man sich aussucht. Aber was, wenn man sich die Familie auch aussuchen kann?

Bei einer Pflegefamilie ist genau das der Fall. Es ist wie ein unsichtbares Band, das viele verschiedene Menschen zusammen-schnürt, ganz egal welches Alter, Religion oder Hautfarbe. Und genau das macht es auch so speziell, in einer Pflegefamilie aufzuwachsen. Jeder Tag ist wie ein neues Abenteuer jede\*r Einzelne in unserer Familie hat so viel zu bieten. Und ganz egal mit welchem Alter die Kinder zu uns kommen, es fühlt sich so an als wären sie nie weg gewesen. Was auch auf die völlige Akzeptanz und Offenheit aller Familienbeteiligten zurück zu führen ist. Jede\*r ist willkommen.

Doch vor allem die Pflegeeltern müssen sehr viel Engagement zeigen. Sie sind mit Leib und Seele dabei, denn sie haben sich dafür entschieden, einem meist völlig fremden Kind unendlich viel Liebe zu schenken, ohne etwas im Gegenzug zu erwünschen. Sie haben sich dafür entschieden alles zu geben und nichts zu erwarten.

Und gleichzeitig müssen sie für die orientierungslosen Kinder wie ein Fels in der Brandung sein, wie ein sicherer Hafen an dem sie sich ausruhen und vor der Realität verstecken können.

*Elisha Bégue*

*Leibliches Kind einer Pflegefamilie*



## Erfahrungsbericht eines Pflegekindes

Im März 2021 habe ich ein Timeout von meinen eigenen vier Wänden und meiner Familie, beziehungsweise von meinem Zuhause gebraucht. Daraufhin bin ich zu meiner Cousine und ihrer Familie gegangen, welche schon meinen Bruder als Pflegekind aufgenommen hatten. Geplant war, dass ich nur eine Woche bei ihnen bleibe, doch durch ein paar Zwischenfälle, die nicht gerade schön waren, entschied ich mich freiwillig dazu, bei ihnen zu bleiben. Dieser Schritt war für mich nicht einfach, weil es auch für mich eine Umstellung war. Am Anfang war es für mich noch schwierig, denn es hat sich so angefühlt, als würde ich mich irgendwie in die Familie reindrängen, aber schnell wurde mir klar gemacht, dass dies nicht der Fall ist. Die ersten paar Monate waren ehrlich gesagt schwierig und anstrengend für mich. Der Schulweg war lange, nicht jeder hatte wirklich Verständnis dafür, was ich gemacht habe, mir ging es schlecht und vieles mehr. Mit der Zeit ging es aber bergauf, klar, nicht immer, weil es sonst zu einfach wäre, aber immerhin ein wenig. Wir bekamen auch mehr Klarheiten was so einige Themen betraf und das wiederum führte dazu, dass ich mich entspannen und beruhigen konnte.

Zu Beginn nannte ich meine Cousine und ihre Frau «nur» meine Cousine und ihre Frau und meine Pflegegeschwister waren «nur» meine Pflegegeschwister, aber nach einer gewissen Zeit, begann ich sie einfach meine Mütter und meine Geschwister zu nennen und ich bin froh. Ich bin froh, dass ich sie so nennen kann, denn helfen mir die Situation und meine innere Unruhe zu bewältigen. Sie fangen mich auf, wenn ich mal wieder das Gefühl habe, in ein Loch zu fallen und sind für mich da. Sie sind das, was mir anscheinend in meinen damaligen vier Wänden gefehlt hat: eine Familie, welche einander unterstützt und immer füreinander da ist.

*Maya Eckert*

*Pflegetochter*

*(Name wurde aus Datenschutzgründen geändert)*

## Wohnbegleitung in Untersiggenthal

Schon länger bestand der Gedanke, die Wohnbegleitung des casa cantero weiter auszubauen. Das rote sowie blaue Haus sind durch das begleitete Wohnen durchgehend gut besetzt. Frauen, welche schon für den nächsten Schritt bereit sind und ihre Selbstständigkeit vor dem Umzug in eine eigene Wohnung trainieren wollen, haben in der letzten Zeit deshalb eher wenig Platz gehabt. Wir möchten aber gerade diesen Frauen eine Möglichkeit geben, nicht direkt ins kalte Wasser zu springen und helfen, einen sanften Übergang in die ganzheitliche Selbstständigkeit zu gestalten.

Im vergangenen August fühlte es sich deshalb wie ein Geschenk an, als sich die reformierte Kirche Baden bei uns meldete. Sie hätte seit einiger Zeit ein leeres Pfarrhaus in Untersiggenthal und würden es schade finden dieses nicht zu nutzen. Gern würden sie die Möglichkeit ergreifen die Räumlichkeiten für einen gesellschaftlich sinnvollen Zweck zur Verfügung zu stellen. Aus diesem Grund würden sie das casa cantero gern anfragen, ob wir Interesse an der Nutzung hätten. Dies wurde dann ausführlich im Team diskutiert. Es fühlte sich nach einem grossen Schritt an. Natürlich werden diese auch immer von Unsicherheiten begleitet und müssen gemeinsam beschlossen werden. Im November kam es dann schliesslich zur Schlüsselübergabe und seit diesem Zeitpunkt wird fleissig am neuen Projekt gearbeitet. Wir konnten aus unseren Erfahrungen in Gebenstorf lernen und diese in das neue Projekt mit einfliessen lassen. So erhielten wir im März 2022 die Betriebsbewilligung und Umnutzungsgenehmigung von der Gemeinde Untersiggenthal.

Indes hatte sich im Haus schon mächtig viel getan. In liebevoller Kleinstarbeit bis in den späten Abend wurde über Konzepten getüftelt. Möbel wurden mit Lastwagen bis vor der Haustür, vorbei an der reformierten Kirche, nur möglich durch die präzise Fahrweise des Chauffeurs, geliefert. Insgesamt fanden zwei Helfer\*innentage statt,

an denen das Team unterstützt durch Familie und Freund\*innen fleissig alles aufbaute. Natürlich durfte das gemeinsame Zelebrieren des erfolgreichen Tages mit Pizza nicht fehlen.

Nun stehen wir kurz vor dem Einzug der ersten Frauen. Auch der Kinderhort wird Stück für Stück nach Untersiggenthal verlegt. Die hellen und geräumigen Räumlichkeiten werden zudem genutzt für Standortgespräche, für Besuchsbegleitungen oder für Sitzungen.



Alles in allem lässt sich sagen, dass wir dieses Grossprojekt nur aufgrund unseres fantastischen Teams mit Bravour neben dem eigentlichen Tagesgeschäft meistern konnten. Ein Gedanke der stark für die Zukunft macht.

*Jessica Jänsch*  
*Bereichsleitung Wohnbegleitung*

## Betreutes Wohnen

Nach den Sanierungen im Jahr 2020 wurden im vergangenen Jahr keine wesentlichen räumliche Veränderungen der beiden Häuser «Blau & Rot» vorgenommen. Wie bereits in den letzten drei Jahren, war das betreute Wohnen stets ausgebucht. Einige Anfragen mussten infolge Platzmangels abgelehnt werden. Wir hoffen sehr, dass mit dem Ausbau der Wohnbegleitung, intern schneller rotiert werden kann, um den Platzmangel besser aufzufangen.

Im betreuten Wohnen arbeiten zwischenzeitlich 20 Betreuungspersonen. Davon kam es im Jahr 2021 zu keiner einzigen Kündigung. Das casa cantero ist sehr dankbar und stolz mit so treuen und engagierten Mitarbeitenden zu arbeiten.

Hervorzuheben ist, dass durch die neue Lokalität in Untersiggenthal der interne Kinderhort, das Sitzungszimmer sowie das Möbellager verlagert werden konnte. Dies führte zur räumlichen Entlastung in Gebenstorf.

Wer weiss, vielleicht führen diese neuen räumlichen Gegebenheiten zu einer Veränderung im Jahr 2022 😊

*Michèle Lenzin*  
*Co-Geschäftsleitung*

## Erfahrungsbericht einer Mitarbeiterin

Schon im Jahr 2014 durfte ich mein Jahrespraktikum im casa cantero absolvieren. Als ich während meines Studiums auf der Suche nach einem Job war, stiess ich auf ein Inserat des casa cantero. Da ich das casa cantero von meinem Jahrespraktikum schon kannte, bewarb ich mich auf die Stelle. Nach der Zusage, durfte ich im Dezember 2018 im casa cantero anfangen zu arbeiten und konnte mein Ausbildungspraktikum dort absolvieren. Währenddessen wurde ich schwanger und verliess somit nach Abschluss meines Ausbildungspraktikums im Oktober 2020 das casa cantero.

Da ich mit dem casa cantero nie richtig abschliessen konnte und ich durch ein Gespräch mit der Geschäftsleitung die Möglichkeit erhielt wieder im casa cantero einzusteigen, nahm ich dieses Angebot gerne an. Seit November 2021 arbeite ich nun wieder im betreuten Wohnen, nun in einer neuen Funktion, als ausgebildete Sozialpädagogin. Zurück an meinem alten / neuen Arbeitsplatz wurde mir schnell bewusst, dass sich während meiner Abwesenheit einiges geändert hat. Nicht nur das Team vergrösserte sich, auch wurden einige Räume sowie Strukturen verändert.

Trotz den verschiedenen Veränderungen im casa cantero und meiner längeren Abwesenheit fühlt es sich an, als wäre ich nie weg gewesen. Ich bin froh wieder ein Teil vom casa cantero zu sein, denn die Arbeit dort bereitet mir viel Freude.

*Luranda Ahmeti*  
*Sozialpädagogin*





## Erfahrungsbericht einer Praktikantin

Nachdem ich 14 Jahre im administrativen Bereich eines grossen Energiekonzerns tätig war, entschied ich mich im Frühjahr 2021 einen neuen beruflichen Weg einzuschlagen. Im Jahr 2018 hatte ich bereits nebenberuflich die Ausbildung zum pferdegestützten Coach erfolgreich abgeschlossen. Der therapeutische Beruf in Kombination mit Tieren hat mich schon immer sehr fasziniert. Mit diesem Vorwissen ging ich zur Berufsberatung, welche mich auf den Beruf der Sozialpädagogin aufmerksam machte. Dieser Beruf sprach mich sehr an, da ich mir ein grundiertes Wissen aneignen möchte, um später mein Traumberuf der Reitpädagogin erlernen zu können. Beim Informieren über die verschiedenen Ausbildungswege, stiess ich auf die HFS Zizers, welche die Ausbildung zur Sozialpädagogin in einem Vollzeitstudium anbietet. Die Voraussetzung für die Aufnahme ist ein 6-monatiges Vorpraktikum in einer sozialpädagogischen Praxis-einrichtung. In der Liste mit den anerkannten sozialpädagogischen Institutionen stiess ich auf das casa cantero. Auf der Homepage informierte ich mich über die Institution. Da ich die Homepage sehr ansprechend fand und mich das Konzept überzeugte, rief ich die Geschäftsleitung des casa cantero an und vereinbarte eine Schnupperlehre. Während den 2 Schnuppertagen, fiel mir die sehr angenehme Atmosphäre im Team auf, ebenso sah ich, wie individuell auf die einzelnen Bewohnenden und Kinder eingegangen wurde. Die Vielfältigkeit der Vorgesichten und die unterschiedlichen Herkünfte der Bewohnenden weckte in mir das Interesse mein Vorpraktikum im casa cantero zu absolvieren. Zu meiner grossen Freude, durfte ich mein Praktikum dort starten. Das Team hat mich sehr freundlich und hilfsbereit aufgenommen. In den letzten 3 Monaten durfte ich viel lernen und bekomme einen immer besseren Einblick in das Leben im casa cantero. Es gefällt mir an einem so vielfältigen und dynamischen Ort arbeiten zu dürfen. Die Spannweite zwischen den Bereichen Hort und Tagesgeschäft ist sehr gross, dadurch erhalte ich einen breitgefächerten Einblick.

*Manuela Keller  
Praktikantin*

## Auszüge aus dem Alltag

Sequenzen wie der Frauenabend, das kreative Arbeiten, der Ratgeber oder das Sportprogramm gehören zur Wochenroutine im betreuten Wohnen. Ausflüge und traditionelle Feste runden das Jahr stets ab.

### Frauenabend

Das casa cantero bietet verschiedene pädagogische Sequenzen an. Dazu gehört auch der Frauenabend, welcher einmal pro Woche von 21 - 22 Uhr stattfindet. Nach dem Essen und der Abendroutine kommen die Frauen zusammen. Meist ohne Kinder, da diese zu der Zeit schlafen. Ab und zu funktioniert dies nicht, dann bringen die Frauen ihre Säuglinge mit. Es ist eine Herausforderung den Geschmack aller Frauen zu treffen. Damit auf die unterschiedlichen Bedürfnisse eingegangen werden kann, dürfen die Frauen Wünsche dazu einbringen. Das Programm ist vielseitig, bunt und abwechslungsreich. Marshmallows am Feuer, Karaoke, Brett-/Gesellschaftsspiele, Mixen von alkoholfreien Cocktails, Filmabende, Wellness, Massagen oder auch mal Guezli backen gehören zu einem Frauenabend.



Kleine Verköstigung mit süssen und salzigen Knabberereien kommen hierbei immer gut an 😊

Regelmässig werden gemeinschafts- und persönlichkeits-stärkende Aktivitäten gepflegt. So wird das Miteinander und Gruppengefühl gestärkt. Es wird viel gelacht, geplaudert und oft bleiben die Frauen

auch noch etwas länger sitzen.

Es kommt aber auch vor, dass die Stimmung eher angespannt und nicht so ausgelassen ist, dass einzelne Frauen keine Lust auf das Programm haben, zu müde sind oder einen schlechten Tag hatten.

Menschlich eben. In solchen Momenten ist schön zu sehen, wie die Gruppe sich trägt, es werden Spässe gemacht oder auch einfach zugehört, wenn Probleme da sind. Meistens gehen dann alle mit einem Lächeln ins Bett.

Ich persönlich freue mich immer auf die Montage, es ist mir eine Freude diesen Abend mit den Frauen zu verbringen.

*Jasmin Zimmermann  
Mitarbeiterin*

### **So erlebt eine Bewohnerin den Abend:**

Auf den Frauenabend habe ich mich immer gefreut. Er gab mir die Möglichkeit, für eine Stunde mich als Person, nicht als Mutter, in den Vordergrund zu stellen, eigene Interessen und Austausch zu pflegen. Und ich konnte auch mal wieder «frei von der Leber weg» reden. Am Tag reisst man sich oft für die Kinder zusammen. Am Frauenabend konnte ich meinem Humor einfach freien Lauf lassen. Besonders positiv in Erinnerung bleiben wird mir die Vielfalt an Ideen und Möglichkeiten meine Mitbewohnerinnen besser kennen zu lernen. Plötzlich werden stille Mäuse zu singenden Vögel. Andere beweisen ein beeindruckendes Gedächtnis beim Spieleabend. Mir tat es gut, einmal pro Woche diese Zeit mal nur mit den Frauen zu verbringen.

*Johanna Meier\*  
Bewohnerin  
(\*Name wurde aus Datenschutzgründen geändert)*

## Kreatives Arbeiten

Seit einigen Wochen darf ich das Kreative Arbeiten im casa cantero leiten. Als kreativer Mensch freut mich dies sehr und ist eine grosse Bereicherung für mich. Es ist mir wichtig, die Bewohnenden partizipativ in den Entscheidungsprozess für kreative Projekte miteinzubeziehen und dabei ihre Kreativität bereits in der Projektfindung zu fördern. Die Ziele des Kreativen Arbeitens sind vielseitig. Es geht zum einen darum gemeinsam am Tisch etwas mit den Händen zu erarbeiten sowie die Kreativität zu fördern, die Fantasie anzuregen und zudem den Zusammenhalt und Austausch der Frauen zu stärken. Ein weiteres Ziel der wöchentlichen Sequenzen ist die Förderung der Achtsamkeit (im Hier und Jetzt sein). Die Arbeit mit verschiedenen Materialien sorgt in den besten Fällen dafür, dass es Raum schafft, einen Zugang zu sich zu erhalten bzw. sich selber (besser) spüren zu können. Zudem bringt diese Sequenz eine wöchentliche und bunte Abwechslung in den Alltag.



Bereits bei der ersten Sequenz hatten die Bewohnenden viele großartige Ideen. Ich freue mich, bald Pappmaché-Osternestli zu machen, Ostereier mit Seidenkrawatten zu färben, Fensterbilder zu malen oder Nuggiketten für die vielen neuen Babys zu gestalten. Gestartet sind wir jedoch mit der Erstellung von farbenfrohen Schlüsselanhängern, welche wir aus Fimo geformt und anschliessend im Backofen gebrannt haben. Die Bewohnenden haben nun einen individuellen Schlüsselanhänger für ihren Zimmerschlüssel.

*Corina Voser  
Sozialpädagogin i. A.*

## Ausflug in den Zoo

Im September 2021 waren die Corona-massnahmen leider noch immer verschärft. Deshalb sind wir nicht, wie in der Zeit vor Corona, mit allen Bewohnenden des casa cantero an einen Ausflug, sondern jede Koordinationsperson ist mit den ihr zugeteilten Klient\*innen und Kinder an einen individuell geplanten Ausflug. Die Mutter für welche ich zuständig war, wünschte sich gemeinsam mit ihren drei Kindern einen Ausflug in einen Zoo. Wir entschieden uns für den Kinderzoo in Rapperswil. Also ging es am 18. September 2021, ausgerüstet mit genügend Proviant, in den Kinderzoo. Der älteste Sohn Manuel 9 Jahre, ist ein sehr interessierter und begeisterter Tierfreund. Er nahm sich ein Notizbuch von zuhause mit und notierte alles Wissenswerte über die Tiere. Vor allem die lustigen kleinen Erdmännchen faszinierten ihn sehr. Der mittlere Sohn Alexander, 7 Jahre alt, er fand einfach alles sehr spannend und hatte vor allem an den tollen Spielplätzen zum Austoben seine Freude. Die 3-jährige Sarah war sehr entzückt von einem Huhn, welches für sie ein Pinguin war. Zum Glück konnten wir uns im Zoo ohne Maske aufhalten, da es ein sehr schöner und auch sehr warmer Septembertag war.





Die Kinder freuten sich riesig über das Ponyreiten, die Kleine hatte zu Beginn etwas Angst, aber ihre Mutter ist nebenhergelaufen und dann konnte sie es genießen.

Der krönende Abschluss für die Jungs war das Elefantenreiten.

Die Kleinste traute sich nicht, weshalb sie bei mir auf dem Boden blieb. Wir machten dafür schöne Fotos von den anderen. Der ganze Tag, inklusiv Wetter war wunderschön. Als wir uns mit unserem „casa-Bus“ auf den Nachhauseweg machten, dauerte es nur wenige Minuten bis alle drei Kinder friedlich und erschöpft von all den tollen Eindrücken einschliefen.

Danke casa cantero, dass du solche tollen Erlebnisse ermöglichst.

*Anina Schädlich  
Sozialpädagogin  
(alle Bewohnernamen wurden  
aus Datenschutzgründen geändert)*



## Ausflug Bad Zurzach

Casa cantero «on tour» – die monatlichen Ausflüge, mussten aufgrund der weltweiten Pandemie vorerst eingestellt werden. Zu gross waren die Einschränkungen, als dass wir mit so einer grossen Gruppe unterwegs sein können. Von Monat zu Monat wurde beraten, wann wir endlich mal wieder ins Kino, zum Freizeitpark oder in die Badi können. Aber ein Ende war nicht in Sicht. Um den Frauen und Kindern solch schöne Aktivitäten überhaupt zu ermöglichen, wurde schliesslich der KP-Ausflug eingeführt. Von nun an hatte die Klientel die Möglichkeit, einmal pro Monat auf freiwilliger Basis einen Ausflug nur mit der Koordinationsperson durchzuführen. Jackpot für die Beziehungsarbeit. Ein zusätzliches Plus bestand darin, dass nicht mehr auf die Gruppe Rücksicht genommen werden musste. Von nun an konnte jede Frau selbst entscheiden, auf was sie oder ihr Kind Lust haben. Ideen waren zahlreiche dabei, auf die individuell eingegangen werden konnten. Im September haben sich beispielsweise zwei Klientinnen mit ihren Koordinationspersonen zusammengeschlossen und einen Ausflug in die Therme nach Bad Zurzach unternommen. Der Tag hat die perfekte Abwechslung geboten. Warmes Thermalwasser, Sauna und Massagedrüsen bis hin zum «Papa Moll Land» für die Kinder. Im Anschluss gab es noch ein feines Zmittag in der Kantine.



In einem Alltag, der oftmals von Herausforderungen geprägt ist, sind solche Ausflüge Gold wert. Der Tag wird noch lange in Erinnerung bleiben.

*Jessica Jänsch  
Sozialpädagogin*



## Kinder & Hunde



Schon zehn Jahre ist es her, als ich das letzte Mal auf dem Hundeplatz stand. Dazumal durfte ich wöchentlich die «Jugend- & Hundgruppe» in Kaisten leiten. Nebenbei trainierte ich selbst mit dem Berner Sennenhund meiner Grosseltern.

Es war immer spannend zu sehen, welchen Einfluss die Arbeit mit Hund, auf die Kinder hatte. Viele Kinder litten unter fehlendem Selbstwertgefühl. Was sich vereinzelt mit «Stottern» oder «leisem Sprechen» äusserte. Symptome welche im Laufe der «Jugend- & Hundgruppe» immer wie weniger auftraten und sich mit Rückmeldungen von Eltern und Lehrpersonen übereinstimmen liess.

Es war damals ein Traum von mir, meinen Beruf als Sozialpädagogin, irgendwann mit der Arbeit mit Tieren zu vereinen.

Im Mai 2021 durfte Doneli, ein Berner Sennenhund-Welpen bei mir einziehen.





Als Co. Geschäftsleitung arbeite ich nun mehrheitlich administrativ. So lässt sich meine Arbeit nicht gleichermassen verbinden, wie damals erhofft.

Die Bewohnenden des casa cantero freuen sich jedoch stets, wenn Doneli zu Besuch kommt.

Im Mai 2021 fand mit allen Kindern des casa cantero eine Sequenz mit dem damals 12 Wochen alten Doneli statt. Die Kinder lernten, die Scheue eines Tieres zu akzeptieren und lernten die Wechselwirkung von Aktionen ihrerseits auf die Reaktion des Hundes kennen. Dabei nahmen die Kinder interessiert Tipps entgegen. Selbst Kinder mit ADHS Diagnose, schafften es die Ruhe zu bewahren, welche es für die Sequenz mit Doneli brauchte.

Seither beobachten die Bewohnenden des casa cantero freudig die Entwicklung vom kleinen Berner Sennenwelpen zum grossen Berner Sennenhund.

*Michèle Lenzin*  
*Co-Geschäftsleitung*



## Ostern

«Osterhas weissch du was, ich ha dich letzt Jahr gseh im casa cantero.»

Schon vor Ostern bereiteten wir gemeinsam alles für den Osterhasen vor. Wir bastelten, zeichneten und klebten um die Wette. Die kreativ gestalteten Osterhasen dekorierten in der ganzen Osterzeit das casa cantero. Gemeinsam wurden Eier bemalt und mit Blüten in Strümpfen im Zwiebelsud gekocht. Jedes Ei war einzigartig.



Die Kinder kamen aufgeregt von den Zimmern und konnten den Anlass kaum erwarten. Der alljährliche Osterbrunch wurde gemeinsam vorbereitet. Die Bewohnenden des casa cantero backten dabei fleissig mit. Gegenseitig bedankten sie sich für die köstlichen Gebäcke. Es wurde viel gelacht und überlegt, wo der Osterhase die Nester versteckt hat.

Nach dem gemeinsamen Brunch durften die Kinder die Suche starten. Es war eine aufregende Suche, jeder Raum wurde inspiziert. Letztendlich waren die Nester im sonnigen Garten versteckt. Welch ein Unglück, der Osterhase vergass, dass Schokolade in der Sonne schmilzt. Einer der Schokohasen wurde zum Schokomousse. Ein Kind trauerte sehr um den verschmolzenen Hasen. Eine Bewohnerin ging sofort los, um einen Neuen zu besorgen. Diese Geste brachte dem Kind sowie der ganzen Institution ein Lachen ins Gesicht. Ein gelungener Abschluss.



*Jana Wagner  
Sozialpädagogin i.A.*

## Samichlaus

HoHoHo der Samichlaus und der Schmutzli kommen vorbei!!

Auch dieses Jahr hatten wir die Ehre, dass der Samichlaus mit dem Schmutzli im casa cantero vorbeigeschaut hat.

Am 06. Dezember versammelten sich alle Bewohnenden mit ihren Kindern im Garten und warteten bei einem kleinen Feuer gespannt auf den Samichlaus.



Plötzlich war ein Glöckli zu hören, was alle Kinder in Aufregung versetzte. Anschliessend kam der Samichlaus zusammen mit dem Schmutzli bei uns im schön dekorierten Wintergarten an. Die Kinderaugen leuchteten und wurden grösser und grösser, als sie die Beiden sahen. Am Anfang waren die jüngeren Kinder etwas zurückgezogen und schüchtern und suchten die Nähe der Mutter auf. Die Grösseren freuten sich die eingeübten Lieder und deren Bewegungen dazu, dem Samichlaus und Schmutzli vorzuführen. Danach hörten alle gespannt zu, was der Samichlaus aus seinem dicken Buch zu erzählen hatte. Er wusste zu jedem Kind seine Stärken sowie ein Entwicklungsfeld, an dem die Kinder noch arbeiten dürfen.



Die Kinder erhielten ein reich gefülltes Säckli mit Nüssen, Mandarinen, einem kleinen Spielzeug und etwas Schokolade. Als Dankeschön überreichten die Kinder dem Samichlaus Zeichnungen, welche sie für ihn vorbereitet hatten.

Um den tollen Abend gemütlich ausklingen zu lassen, genossen wir am Feuer noch eine feine Gemüsesuppe mit Würstli drin.

*Tanja Meyer*  
*Sozialpädagogin i.A.*

## Weihnachtsfeier

Die Weihnachtsstimmung kam im casa cantero erst richtig auf, als Jogginghosen durch winzige Hemden, T-Shirts voller Brei durch glitzernde Kleider, und Finken durch extra dafür bestellte Lackschuhe ersetzt wurden. Weitere wichtige Beiträge für eine unvergessliche Atmosphäre, waren spontan geschnittene Ponys und jede Menge Haarspray. Kurz; die Vorfreude war gross. Während die Mütter am späten Nachmittag hauptsächlich den Auftrag hatten, ihre Kinder davon abzuhalten den Weihnachtsbaum zu bespringen und die Geschenke sofort aufzureissen, bereitete das Team des casa cantero eine kurze Weihnachtsgeschichte vor. Die Aufmerksamkeit gegenüber der Geschichte hielt sich jedoch in Grenzen, da im Hintergrund ein riesiger Berg bunter Geschenke glänzte, der sich in aufgerissenen Kinderaugen spiegelte. Dann war es endlich soweit: Die erste Runde der Bescherung konnte beginnen. Es war für alle etwas dabei, alle wurden dank grosszügiger Spenden reich beschenkt. Nach der gefühlt fünften Geschenkerunde und nachdem Geschenkpapier wirklich *jeden* Winkel des Fussbodens bedeckte, war die Bescherung dann leider vorbei. Es herrschte eine wohlige Stimmung, alt und jung sassen verteilt im ganzen Wohnzimmer und unterhielten sich.



Ein weiteres Highlight war das Weihnachtsmenu: Raclette mit so ziemlich allen Beilagen die man zu Raclette eben essen kann. Der grosse Tisch wurde aufgestellt und voll bedeckt. Die anfangs etwas misstrauischen Blicke gegenüber dem noch unbekanntem Essen verschwanden recht schnell, als realisiert wurde, dass man seinen eigenen Speck braten darf. So konnte wirklich jede\*r am gemeinsamen



Essen teilhaben. Ob über Zoom aus dem Nebenzimmer (Corona lässt grüssen), oder eben etwas bratend am Tisch. Wir Mitarbeiterinnen wollten uns das Essen natürlich auch nicht entgehen lassen. Wie macht man das aber, wenn man aufgrund der aktuellen Massnahmen nicht mit der Klientel essen kann? Man stellt sich einfach einen Teller auf die Seite und isst danach? Nein. Niemand will kalten Käse essen. Das Büro wurde darum

kurzerhand in ein kleines Restaurant umgebaut. Dafür verkabelten wir das komplette Zimmer Richtung Fenster, dass der nächste Frühdienst möglichst wenig von unserer Aktion mitbekam. Nachdem auch wir Mitarbeiterinnen bei Kerzenlicht das Abendessen genossen haben, ging es zum Schluss auf den jährlichen Fackellauf. Bis der Abend dann individuell (je nach Müdigkeitsstufe der Kinder), langsam zu Ende ging...



*Simone Bolok  
Sozialpädagogin i.A.*

## Spenden

Der Alltag könnte zwar ohne Spenden gemeistert werden, doch für grosse Sprünge und Geschenke reicht es nicht. Nicht selten fehlt das Geld für ein «Babyschwimmen», einen «Fussballverein», für «Ausflüge», «Geschenke» an Geburtstagen oder Weihnachten.

### Schweizer Tafel

Jeden Donnerstag kurz vor Mittag klingelt das Telefon: Die Schweizer-tafel ist da.

Zwei freundliche Männer steigen aus dem Auto und «Sesam öffne dich» und präsentieren einen geladenen Bus, voll mit geretteten Lebensmitteln.

Tag der «Überraschungen», weil das Abendmenü spontan dem Sortiment angepasst wird. Wir schauen was im Angebot ist und unsere Bewohnenden zaubern daraus ein leckeres Abendessen. Meist saisonal, was wirklich toll ist. Jetzt im Frühling sind da oft Pilze, Salat, Spinat, Randen und Lauch dabei.



Wir dürfen uns bedienen und nehmen, was wir gebrauchen können. Sehr beliebt sind Süssgetränke und leckere Naschereien. Die Freude ist gross, wenn etwas dabei ist.

Wir sind jede Woche aufs Neue dankbar, dass wir von diesem Angebot profitieren dürfen.

### Herzlichen Dank an die «Spiess»

*Jasmin Zimmermann  
Mitarbeiterin*

## Weihnachtsspenden

Dieses Jahr durfte ich, die Koordination der Spendenanfragen übernehmen. Dies war eine sehr schöne Aufgabe für mich. Wir bekamen verschiedene Anfragen von Menschen, welche unseren Bewohnenden zur Weihnachtszeit eine Freude machen wollten. Zum einen bot uns eine Familie an, alle Bewohnenden zu beschenken. Die Familie selbst sprach davon, dass sie selbst bisher nie einen Mangel erleben mussten, etwas davon weitergeben und Freude verschenken möchten. Mütter und Kinder durften sich allesamt etwas bei der Familie wünschen.



Zum anderen bekamen wir eine Anfrage von der privat geführten Organisation «Adventskalender für Sturmikinder». Freiwillige Helfer\*innen, konnten sich via Facebook für das Erstellen eines Kalenders eintragen. Hierzu durfte ich mir Gedanken zu den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder machen. Die Freude der Kinder war riesig! Obendrauf wurde noch ein Gemeinschaftskalender für die Mamis mitgeschickt. Mit diesen Adventskalendern wurden täglich leuchtende Augen erweckt.



Zum Schluss durften wir noch bei der Wichtelchallenge Schweiz mitmachen. Alle Wünsche wurden auf der dazu geführten Homepage notiert und tatsächlich allesamt erfüllt. Nach all den Erlebnissen kann ich nur berichten wie gerührt ich war, von allen Menschen, die unsere Weihnachtszeit unterstützt haben.



Ihr seid alle großartig, so wie es unser Weihnachtsfest war!

*Sophie Wirth*  
*Praktikantin*

## Herzlichen Dank

Das casa cantero bedankt sich von Herzen bei allen Spender\*innen, unseren motivierten und engagierten Mitarbeiter\*innen, unserem flexiblen Vorstand, sowie allen externen Fachkräften (Beistandschaften, KESB-Stellen, Gemeindestellen, Ärzte/Ärztinnen, Psychiater\*innen, Apotheken, Angehörigen und weiteren Akteur\*innen) mit welchen wir kooperieren und eng zusammenarbeiten.

Ohne Euch ginge das nicht!

**Ira Steinhauer & Michèle Lenzin**

*Co. Geschäftsleitungen*

*casa cantero*